



IN DIESER AUSGABE

STADTTEILDIALOGE

Aktiv mitgestalten

Am 2. Oktober, um 18 Uhr, beginnen die Stadtteildialoge in Hohenschönhausen Nord. Zum Start leuchten die Fassaden.

SEITE 4

LASTENRÄDER

Kostenlos ausprobieren

Zehn öffentliche Einrichtungen im Bezirk verleihen ab sofort Lastenfahräder für bis zu drei Tage. Das schont die Umwelt.

SEITE 8-9

EDE UND UNKU

Gespannt zuhören

Der Musiker Janko Lauenberger hat das Schicksal seiner Großtante Unku recherchiert. Er liest im Museum Lichtenberg.

SEITE 11

www.rathausnachrichten.de

Anzeigen: Tel. 23 27 - 74 25, - 75 23

Redaktion: Tel. 9 02 96 - 33 10

Vertrieb: Tel. 23 27 - 74 15



Barbara Geiger (links unten) und Ensemble gastieren auf dem Naturhof Malchow.

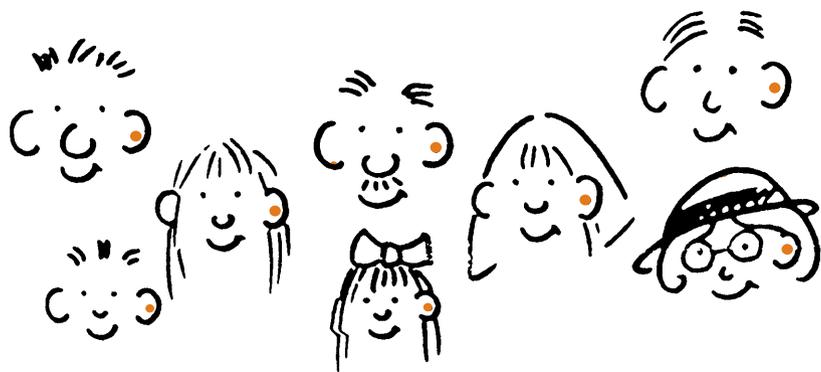
Foto: Karsten Bartel

Fräulein Brehms Tierleben

„Artgerechte Unterhaltung“ bietet Autorin und Regisseurin Barbara Geiger mit ihrem weltweit einzigen Theater für gefährdete, heimische Tierarten. Zusammen mit Wildbiologen hat sie Erstaunliches über Europas Fauna gesammelt. „Vorbei sind die Zeiten, in denen Forschungsergebnisse in Bibliotheken verstauben!“, so Barbara Geiger. Sie hat ihre Erkenntnisse deshalb in verschiedenen Theaterstücken verarbeitet – in der Hauptrolle stets das reizende Fräulein Brehm.

Am Sonntag, 21. Oktober, steht auf dem Naturhof Malchow in der Dorfstraße 35 in 13051 Berlin „Bos primigenius taurus – Die Kuh“ im Mittelpunkt der dramatisch-humorvollen Inszenierung: Darin lernt das Fräulein Kuhaeli, tanzt mit Stieren und mischt bei einer Kindsentführung mit. Donnerrollend beginnt um 14 Uhr die Reise zu einem Tier, dem der Mensch viel zu verdanken hat. Eintritt auf Spendenbasis zwischen 2,50 und 10 Euro. Geeignet für Kinder ab zehn Jahren. Infos: 12 09 17 85 oder www.brehms-tierleben.com

Hören = Dazugehören



Selt 26 Jahren in
Hohenschönhausen

hörsysteme sommer

GmbH

Konrad-Wolf-Straße 98 · 13055 Berlin

☎ 030 - 971 14 74 / TRAM M5

Mo – Fr 9 – 18 Uhr · www.hoersysteme-sommer.de

DIALOG

Wege aus der Einsamkeit

„Gemeinsam alt werden“ ist das Thema einer Gesprächsrunde am Mittwoch, 17. Oktober, um 18.30 Uhr im Kieztreff „Undine“ in der Hagenstraße 57. Mit den Anwesenden diskutieren die Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke), Dr. Martyna Voß vom Verein soziale Gesundheit, Inge Haack, Seniorenvertretung und Elke Schilling von Silbernetz. Es moderiert Anett Vietzke, Kieztreff Undine.



Die Veranstaltung „Fit für die Straße“ wirbt bei jungen Menschen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol.

Foto: Dekra

Seelische Gesundheit

Viele Aktionen in Lichtenberg vom 10. bis 20. Oktober

GRUNDSANIERT

Sporthalle Ehrenfelsstraße

Die Sporthalle der Richard-Wagner-Schule in der Ehrenfelsstraße 36 in Karlshorst ist sechzehn Monate lang grundsanziert worden. Das Bezirksamt Lichtenberg hat die Halle nun mit Schülern und Lehrkräften eingeweiht. „Wir haben Ende März 2017 begonnen, die Sporthalle instand zu setzen. Dabei haben wir uns bei der Sanierung darauf konzentriert, das Gebäude zu entkernen und die Schadstoffe zu beseitigen.

Anschließend wurden neue Sportgeräte angeschafft. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf rund 2,3 Millionen Euro. Jeder Cent war es wert, denn wir investieren in die Zukunft des Sports im Bezirk und in die Gesundheit der Kinder“, erklärt Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke). Das Erdgeschoss der Halle ist nun barrierefrei zugänglich und auf Hallenebene gibt es eine behindertengerechte Toilette mit Dusch- und Umkleemöglichkeit. Schul- und Sportstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) sagt: „Nach mehr als 30 Jahren Nutzung war eine Grundinstandsetzung notwendig. Die Fertigstellung der Halle zeigt, dass der Sanierungstau der letzten Jahre an den Sportanlagen im Bezirk sukzessive abgebaut wird.“ Auch Schulleiterin Anja Feuerherd freut sich über die schöne neue Halle.

Der internationale Tag der seelischen Gesundheit fällt in diesem Jahr auf Mittwoch, den 10. Oktober. An diesem Tag beginnt auch die „Berliner Woche der Seelischen Gesundheit“. Bis Samstag, 20. Oktober, sind Interessierte unter dem Motto „Gestresste Gesellschaft – was tun?“ zu zahlreichen Veranstaltungen eingeladen. Auch in Lichtenberg können sie sich zu dem Thema informieren und austauschen. Gesundheitsstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke), erklärt: „Wir wollen mit unseren Veranstaltungen die Menschen für das Thema Seelische Gesundheit sensibilisieren, auf die besonderen Lebenslagen der Betroffenen aufmerksam machen und zugleich einen Beitrag zu Prävention und Früherkennung psychischer Erkrankungen und Suchtverhaltens leisten.“

So gibt die Filmreihe „Irrsinnig Menschlich“ am Mittwoch, 17. Oktober, mit der Dokumentation „Wo bist du?“ Kindern psychiatrieeffahrender Eltern eine Stimme und bewegt mit ungehörten Geschichten und unterdrückten Gefühlen. Wie geht es den Kindern und wie den Eltern? Ein bewegender, wichtiger Film, der zum Nachdenken und Handeln anregt. Nach der Vorführung können Interessierte mit professionell in diesem Bereich Tätigen, Expertinnen und Experten aus eigener Erfahrung sowie Angehörigen sprechen. „Irrsinnig Menschlich“ ist ein Kooperationsprojekt des Gemeindepsychiatrischen Verbundes Lichtenberg (GPV), des Kinos

CineMotion Hohenschönhausen, des Bezirksamtes Lichtenberg, des Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge und weiterer Partner. Vorstellungsbeginn ist um 17.30 Uhr im Kino CineMotion in der Wartenberger Straße 174. Der Eintritt kostet 5 Euro.

Für eine alkohol- und drogenfreie Teilnahme am Straßenverkehr wirbt die Aktion „Fit für die Straße“ vom 16. bis 18. Oktober in der Aula der Max-Taut-Schule am Nöldnerplatz. Junge Menschen lernen dort verantwortungsvolles Handeln im Umgang mit Alkohol in der Schule, der Schwangerschaft oder im Beruf. Jugend- und Gesundheitsstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) sagt: „Besonders an der Veranstaltung ist, dass Auszubildende verschiedener Berufsschulklassen an zahlreichen interaktiven Stationen Informationen zum Thema Alkohol und Drogen erhalten. ‚Fahr simulatoren‘ vermitteln einen realistischen Einblick in die Welt des Autofahrens und der Blick durch die ‚Rauschbrille‘ ermöglicht eine lebendige Erfahrung, wie der Alkoholkonsum das eigene Fahrverhalten beeinträchtigen kann. Sogar eine simulierte Personenbergrung nach einem Autounfall wird den Interessierten vorgeführt. Ich danke allen für ihr Mitwirken an der großartigen Veranstaltung.“ „Fit für die Straße“ wird vom Bereich Suchthilfekoordination des Bezirksamtes zusammen mit Kooperationspart-

nern wie der Polizei, der DEKRA und Suchthilfeträgern organisiert.

Wenn die Polizei zu einem Einsatz mit psychisch erkrankten Menschen gerufen wird, drohen Situationen fast immer zu eskalieren oder sind bereits eskaliert. Das stresst alle Beteiligten. Im Rahmen des Fachtages zur Zusammenarbeit des Gemeindepsychiatrischen Verbundes und der Polizei am Freitag, 12. Oktober, gibt es die Veranstaltung „Hilfe – die Polizei kommt!“ Sie soll alle Beteiligten hinsichtlich der Strukturen und Arbeitsweisen auf denselben Wissensstand bringen und dazu beitragen, den Umgang mit derartigen Krisensituationen für alle zu erleichtern. Veranstalter sind der Gemeindepsychiatrische Verbund Lichtenberg (GPV) und der Bereich Psychiatriekoordination des Bezirksamtes Lichtenberg. In den Bereichen psychiatrische Versorgung und Suchthilfe hat der Bezirk ein hoch differenziertes Hilfesystem: Neben ambulanten und stationären Behandlungsangeboten gibt es mehr als 800 Plätze im Betreuten Wohnen und in Beschäftigungstagesstätten, verschiedene Kontakt- und Beratungsstellen sowie Selbsthilfeangebote. Das alles steht im aktuellen Gesundheitswegweiser Lichtenberg, der in den Bürgerämtern ausliegt.

WEITERE INFOS

90 296 45 12 oder 90 296 45 13

www.gpv-lichtenberg.de und aktionswoche.seelischegesundheit.net

Wie ältere Menschen wohnen

Amt für Soziales mit Studie zur Wohnzufriedenheit älterer Menschen

Obwohl 93 Prozent der über 65-Jährigen in Deutschland noch in einer eigenen Wohnung leben, sind geschätzt nur zwei Prozent der Wohnungen barrierefrei. Tatsachen wie diese haben das Bezirksamt dazu veranlasst, zu untersuchen, wie häufig und warum ältere Menschen in Lichtenberg umziehen.

Im Hintergrund standen dabei diverse Fragen: Wohnen ältere Menschen in Lichtenberg auch altersgerecht? Wie gehen sie damit um, wenn dies nicht der Fall ist? Gibt es Gründe, die sie daran hindern, in eine altersgerechte Wohnung umzuziehen? Insgesamt wurden 160 Lichtenbergerinnen und Lichtenberger befragt. Davon wohnten 97 Prozent durchschnittlich seit 25 Jahren in derselben Mietwohnung. Die Lichtenberger Seniorinnen und Senioren sind demnach sehr ortstreu.

Sie leben im Schnitt als Ehepaar in einer 66 Quadratmeter großen Drei-Raum-Wohnung, die nicht barrierefrei ist. Diese Wohnungsgröße empfinden fast alle Befragten als „genau richtig“.

Der Schwerpunkt der Untersuchung lag auf der Wohnzufriedenheit. Dort zeigt sich eine hohe Zufriedenheit mit der Wohnsituation im Allgemeinen, aber auch der Nachbarschaft, der Umgebung sowie der Miethöhe. Auf einer Skala von eins bis fünf lagen dort alle Durchschnittswerte über vier. Sozialstadträtin Birgit Monteiro (SPD) sagt: „Insgesamt zeigt sich, dass



Ältere Menschen sind laut einer Studie zufrieden mit ihrer Wohnsituation. Foto: rjlerich / depositphotos.com

trotz der nur wenig barrierefreien Wohnungen die Zufriedenheit der älteren Lichtenbergerinnen und Lichtenberger mit ihrem Wohnumfeld außerordentlich hoch ist. Das ist ein sehr erfreuliches Ergebnis. Die größte wohnungspolitische Aufgabe für die Zukunft ist, den vorhandenen Wohnraum soweit wie möglich barrierefrei umzubauen, damit die älteren Menschen auch so lange wie möglich in ihren Wohnungen bleiben können.“

Im Schnitt sind die Befragten mit 50 Jahren in die aktuelle Wohnung eingezogen. Nach mehrheitlichem Wunsch ist das auch das letzte Zuhause, das sie bewohnen wollen

Nach den Gründen befragt, äußerten mit Abstand die meisten Menschen, dass sie sich die neue Miete wahrscheinlich nicht mehr leisten könnten.

Aber auch der Umzugsaufwand, dessen Kosten und die Strapazen des Umzuges wurden oft genannt. Nur 20 Prozent der Befragten wollten wegen guter Kontakte in der Nachbarschaft nicht umziehen. Es sind also vor allem finanzielle und organisatorische Gründe, die die Menschen vor einem Umzug zurückschrecken lassen. Dabei zeigt sich, dass Männer eher bereit sind umzuziehen als Frauen. Das gilt für Ehemänner und Alleinstehende.

INKLUSION

Hilfe für ein normales Leben

Sich mit Freunden treffen, Kaffee kochen oder Wäsche waschen. Hört sich nach einfachen Tätigkeiten an, aber Menschen mit Behinderung benötigen dabei oft Hilfe.

Die persönlichen Assistentinnen und Assistenten ersetzen ihnen die Arme und Beine, wenn die Kraft nicht reicht. Für behinderte Menschen bedeutet die Assistenz Selbstbestimmung und die Möglichkeit, ein normales Leben führen zu können.

Für Familie und Freunde sind die Assistentinnen und Assistenten eine große Entlastung, die ihnen zu freier Zeit verhelfen. „Und die Fußnägel lasse ich mir auch lieber von einem persönlichen Assistenten schneiden als von meinem Lebenspartner“, sagt eine Betroffene.

Auch wenn die Vorteile bei diesem Lebensmodell überwiegen, haben viele Angst vor den bürokratischen Hürden. Um Ängste abzubauen, findet am Donnerstag, 18. Oktober, von 16 bis 18 Uhr eine Info-Veranstaltung zu den Themen persönliche Assistenz und persönliches Budget im Ratssaal des Rathauses Lichtenberg in der Möllendorffstraße 6 statt.

Zwei Stunden lang gibt es Hinweise und Tipps, wie ein Antrag erfolgreich gestellt werden kann. Ebenso berichten Betroffene über die Vor- und Nachteile des Arbeitgebermodells.

Weitere Infos bei Annika Möller, Mitarbeiterin der Bezirksbeauftragten für Menschen mit Behinderung unter: 90 296 33 16 und annika.moeller@lichtenberg.berlin.de





LBD - Lichtenberger Betreuungsdienste gGmbH

Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Wohn- und Pflegezentrum am Landschaftspark Herzberge
Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz
Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin

Michael Feyh
Einrichtungsleitung
Tel. 030 5 30 29 35-0
Fax 030 5 30 29 35-12
feyh@lbd-info.de, www.lbd.info.de

STADTTEILDIALOGE

Politdebatten
im Ostseeviertel

Fulminant beleuchtete Fassaden am Prerower Platz bilden die Kulisse für den Startschuss der zweiten Staffel der Lichtenberger Stadtteildialoge. Am Dienstag, 2. Oktober, werden Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und Bezirksstadträtin Birgit Monteiro (SPD), um 18 Uhr, die Dialogreihe in Hohenschönhausen Nord eröffnen. Bis Januar 2019 haben die Menschen, die dort leben, dann bei 14 Veranstaltungen Gelegenheit, mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung zu verschiedenen Themen ins Gespräch zu kommen. So können sich Seniorinnen und Senioren am Donnerstag, 4. Oktober, mit Birgit Monteiro in der Seniorenbegegnungsstätte Warnitzer Bogen über Ideen und Themen unterhalten, die sie bewegen. Am Freitag, 5. Oktober, läuft die Aktion „Jugend trifft Politik und Verwaltung“.

Am Samstag, 6. Oktober, gibt es für Menschen, die in den Dörfern Falkenberg, Wartenberg und Malchow leben, eine Fahrradtour mit Michael Grunst und Birgit Monteiro. Nahversorgung und Bauvorhaben sind begleitende Gesprächsthemen. Start ist um 10 Uhr in Falkenberg am Barnim-Gymnasium, Ahrensfelder Chaussee 41 in 13057 Berlin, bei Regen treffen sich alle um 12 Uhr in Malchow.

Die Radtour führt entlang der Wartinstraße und der Straßenbahnhalttestelle bis zum Stopp am frisch sanierten Dorfteich Wartenberg in 13059 Berlin gegen 11 Uhr. Endpunkt ist gegen 12 Uhr der Naturhof Malchow in der Dorfstraße 35. Dorthin laden beide Politiker zum Gespräch. Interessierte aus den Dörfern und dem Umland können ebenfalls teilnehmen und sind herzlich eingeladen. Weitere Informationen unter 90 296 -3523. Am Samstag, 27. Oktober, findet der jährliche Halloween-Umzug statt: Kinder können anschließend an unterschiedlichen Aktionen teilnehmen, während Eltern und Großeltern zum „Dialog am Feuer“ mit Michael Grunst, Birgit Monteiro, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) und Schulstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) geladen sind.



Was zu tun ist, damit Neu-Hohenschönhausen lebenswert bleibt, können Interessierte bei den Standortkonferenzen diskutieren.

Foto: BA

Mitreden in Neu-Hohenschönhausen

Bei Standortkonferenzen können Interessierte den Rahmenplan für die Großsiedlung diskutieren

Seit mehr als 30 Jahren gibt Neu-Hohenschönhausen mehr als 50.000 Menschen ein Zuhause. Der Grundstein für die „jüngste“ Großsiedlung im Bezirk wurde 1984 gelegt. In wenigen Jahren entstanden rund 30.000 Wohnungen, Straßenbahnen, Schulen, Kitas und Kaufhallen. Heute ist Neu-Hohenschönhausen im Wandel: Nach Jahren des Rückgangs wächst die Bevölkerung wieder kräftig.

Wie kann die Großsiedlung Hohenschönhausen auch zukünftig lebenswert bleiben? Wo können Grünflächen gesichert werden, wo liegen Wohnungsbau- und Entwicklungspotentiale, wo werden mehr Kitas und Schulen benötigt? Fragen, die im Mittelpunkt des Rahmenplans für die Großsiedlung Hohenschönhausen stehen, den das Bezirksamt gegenwärtig erstellt. Dieser soll Stärken und Schwächen sowie Entwicklungspotentiale erarbeiten. Bei den Standortkonferenzen für die Großsiedlung Hohenschönhausen werden diese Entwicklungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Los geht es am Dienstag, 13. November, in der Anna-Seghers-Bibliothek am Prerower Platz mit der Konferenz zum Ostseeviertel und

dem Mühlengrund. Zwei Wochen später, am 27. November, folgt die zweite Standort-Konferenz zum Welsekiez und dem Neubaugebiet Wartenberg in der Fritz-Reuter-Oberschule in der Prendener Straße. Beide Konferenzen dienen nicht nur der Diskussion des Rahmenplans. Als Teil der Lichtenberger Stadtteildialoge sind sie auch eine Einladung, über die Entwicklung des Gemeinwesens in Neu-Hohenschönhausen als Ganzes zu debattieren und Ideen einzubringen: Wo gibt es Verbesserungspotential? Welche Ideen gibt es für die Großsiedlung? Die Ergebnisse fließen soweit möglich in den Rahmenplan ein. „Wir wollen von den Menschen

in der Großsiedlung Hohenschönhausen wissen, was gut läuft und wo es Handlungsbedarf gibt. Neu-Hohenschönhausen soll auch in Zukunft lebenswert bleiben – dafür arbeitet das Bezirksamt“, erklärt Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke).

„Mit dem Rahmenplan schafft der Bezirk die Grundlage für eine geordnete Entwicklung der Großsiedlung. Die Standortkonferenzen bieten allen Interessierten die Gelegenheit, ihre Meinung zum Rahmenplan zu äußern. Reden Sie mit, bringen Sie Ihre Ideen zur Entwicklung Neu-Hohenschönhausens ein!“, erklärt Bezirksstadträtin Birgit Monteiro (SPD).



Standortkonferenzen bieten Interessierten Möglichkeiten, sich über die Zukunft der Stadtteile auszutauschen und Ideen einzubringen.

Foto: bbr



Welches Motiv das Rathaus zieren wird, bleibt bis zum 12. Oktober ein Geheimnis!

Foto: BA

„Festival of Lights“

Das Lichtenberger Rathaus wird am Freitag, 12. Oktober, von 19 bis 22 Uhr in bunte Farben getaucht. Interessierte können sich die mit Livemusik umrahmte Lichtinstallation während des berlinweiten „Festival of Lights“ anschauen. Auch die rk-Galerie für zeitgenössische Kunst im Rathauskeller hat an diesem Abend geöffnet und lockt mit der Ausstellung <urbane Vektoren>. Der Bezirksbürgermeister begrüßt alle um 20 Uhr vor dem Rathaus.

FREIZEIT

Spielgeräte im Fennpfuhlpark

Im Fennpfuhlpark westlich der Landsberger Allee 182 finden die Jüngsten ab sofort einen neuen Zeitvertreib: Zwei Federspielgeräte in Form eines Stuhls und eines Fahrrads. Gekauft wurden sie aus dem Erlös der Spendenaktion zum vergangenen Jahreswechsel: Seit einigen Jahren sammeln die Apotheken im Gebiet Fennpfuhl Spenden durch den Verkauf von Kalendern. Die Einnahmen werden für verschiedene Projekte im Kiez verwandt. So konnten bereits Bäume gepflanzt, Bänke aufgestellt, ein Klassenraum in der Sonnenuhr-Schule lärmisoliert

und die Plansche reaktiviert werden. Der Bezirksstadtrat für Grünflächen, Wilfried Nünthel (CDU), erklärt: „Die jüngste Spende der Apotheken im Gebiet Fennpfuhl belief sich auf stolze 2.137,17 Euro. Das Straßen- und Grünflächenamt hat in bewährter Tradition aus dem Topf, aus dem Spielplätze unterhalten werden, 365 Euro für die Anschaffung der beiden Federspielgeräte zugegeben. Ich bedanke mich auch in diesem Jahr wieder bei allen Spenderinnen und Spendern für ihr Engagement uns dabei zu unterstützen, den Fennpfuhlpark noch attraktiver zu gestalten.“

Wenn die Freizeit doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz. Nutzen Sie unsere Tages-Pflege bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

Wir sind immer für Sie da!

Tel. 030 515 921 15

www.vls-berlin.de



IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR WERBUNG

RATHAUS NACHRICHTEN LICHTENBERG

FLORIAN POPOW

☎ 030 / 23 27 75 23
✉ florian.popow@dumont.de

FRANK KNISPEL

☎ 030 / 23 27 74 25
☎ 0172 / 590 14 81
✉ frank.knispel@dumont.de

rathausnachrichten.de

Malermeister Kohls

Vulkanstraße 13
10367 Berlin
Tel. 030 - 42 08 11 37
Fax 030 - 42 08 17 48
info@kohlsmalerei.de
www. kohlsmalerei.de

Familienbetrieb seit 1990

Persönliche Beratung und Hilfe
Erledigung aller Formalitäten
Vorsorgeberatung

Fordern Sie kostenlos unsere
Informationsschrift an.

BESTATTUNGEN Barbara Plehn



Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33, 13055 Berlin,
gegenüber dem Ärztehaus

Friedrichshain
Landsberger Allee 48, 10249 Berlin,
gegenüber dem Krankenhaus

☎ (030) 971 055 77 Tag & Nacht

BSW-Partner



KUNSTPROJEKT

Bobrowski zum 100. Geburtstag

Die Zeile „aus Spiegeln beschoß uns das Licht“ stammt aus dem Gedicht „Im Strom“ von Johannes Bobrowski, dessen einhundertstem Geburtstag die gleichnamige Ausstellung gewidmet ist. Der bedeutende deutsche Dichter hat sich zeitlebens mit den Folgen des zweiten Weltkriegs in seiner Heimat Königsberg, dem heutigen Kaliningrad in Russland auseinandergesetzt und mit seiner Poetik zu Versöhnung und Verständigung beigetragen.

Der Kaliningrader Künstler Dmitry Vyshemirski stellt mit seinen Fotografien zu Bobrowskis Gedichten und Erinnerungsorten einen Dialog zwischen Sprache und Bild her.

Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) eröffnet die Ausstellung am Freitag, 12. Oktober, um 19 Uhr in der Galerie des Kulturhauses Karlshorst, Treskowallee 112. Sie ist bis zum 25. November zeitgleich in Karlshorst und im Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, zu sehen. Zu dem Projekt gehören auch Filmaufführungen, Lesungen und Gespräche sowie eine Publikation mit Fotografien von Vyshemirski, Gedichten Bobrowskis und Texten russischer und deutscher Wissenschaftler.

Das Projekt des „Kunst- und Kulturvereins ART - interWall - e.V.“ findet im Rahmen des Kunst- und Kulturaustauschs der Städtepartnerschaft zwischen Lichtenberg und Kaliningrad statt und wird durch den Bezirkskulturfonds gefördert.



Foto: Dmitry Vyshemirski



Diese Engagierten erarbeiten gemeinsam die „Leitlinien zur Bürgerbeteiligung“. Weitere Mitstreiter sind herzlich willkommen.

Foto: bbr

Leitlinien gesucht

Bezirk will Engagement-Strategie und Leitlinien zur Bürgerbeteiligung entwickeln

Mit dem Bürgerhaushalt, den Kiezfonds, den Stadtteildialogen, der Freiwilligenagentur, der Bürgermedaille sowie der Kinder- und Jugendbeteiligung sind in Lichtenberg bereits viele Beteiligungsformen etabliert. Daran haben viele Interessierte aktiv mitgewirkt und dabei Erfahrungen gesammelt.

Diese sollen nun ausgewertet und auf ihrer Grundlage ein verbindliches Gerüst in Form von „Leitlinien zur Bürgerbeteiligung“ sowie eine verbesserte Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, die so genannte „Engagementstrategie“ erarbeitet werden. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen – am Freitag, 12. Oktober, um 16 Uhr ins Nachbarschaftshaus Orangerie der Kiezspinne in der Schulze-Boysen-Straße 38 in 10365 Berlin.

Unter der Regie des Büros „ZebraLog“ werden dort Experten zu den Themen Bürgerbeteiligung und Engagement-Strategie Beispiele aus anderen Kommunen erörtern und anschließend in Gruppen mit den Anwesenden dazu diskutieren. Dabei soll beispielsweise geklärt werden, was im Bezirk schon gut in Sachen Freiwilligenarbeit und Bürgerbeteiligung läuft, was verbessert werden kann und muss und unter welchen Bedingungen und Standards die Menschen künftig beteiligt werden wollen. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke)

ermutigt alle, sich zu beteiligen. Er sagt: „Ich nenne Lichtenberg das Mutterland der Bürgerbeteiligung und das soll es auch bleiben. Wir haben bereits diverse Mitmachmöglichkeiten in den verschiedensten Gremien. Es würde mich freuen, wenn viele Menschen die Gelegenheit nutzen und uns dabei helfen, mit den Leitlinien ein standfestes Gerüst für die Beteiligung aller zu schaffen.“

Sandra Lerche ist dem Aufruf gefolgt. Die Gartenbauwissenschaftlerin gehört zu der Arbeitsgruppe, die aktuell die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung im Bezirk ausarbeitet. „Ich möchte, dass es bei Problemen ein transparentes Verfahren gibt, um Kompromisse auszuhandeln. Problemlösungen sollten immer alle Interessen berücksichtigen, nicht nur die des Bezirksamtes“, erklärt sie. Auch Sergio Seltmann gehört zur Arbeitsgruppe. Der 22-Jährige studiert Politik und Verwaltungswissenschaften und will ganz praktisch ein demokratisches Instrument wie die Leitlinien mitgestalten. „Menschen bewegen sich nur, wenn Dinge einfach zu verstehen und konkret sind. So sollten auch die Leitlinien sein“, erklärt er. Anders die Engagementstrategie: Sie soll dabei helfen, das bürgerschaftliche Engagement im Bezirk zu bündeln und damit die Arbeit der Freiwilligenagentur „Oska“ zu unterstützen. Sie ist seit 2016

die zentrale Anlaufstelle in Lichtenberg, um bürgerschaftliches Engagement zu fördern und zu verstetigen. Ziel der vom Bezirksamt in enger Abstimmung mit dem Freiwilligenrat gewünschten Engagementstrategie ist es, auch bisher unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen für ein Ehrenamt zu gewinnen und bereits Engagierten durch entsprechende Rahmenbedingungen zu helfen.

Neben der lebendigen Engagementkultur gibt es im Bezirk eine gewachsene Beteiligungskultur. Der Bezirk geht davon aus, dass freiwilliges Engagement und Beteiligung aller in einer engen Wechselwirkung stehen. Beide Bereiche werden zusammengedacht, um künftig Synergien zu nutzen. Daher startet der Bezirk einen – in dieser Form deutschlandweit einmaligen Arbeitsprozess: Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft sollen sich produktiv und konstruktiv austauschen, um gemeinsam eine Engagementstrategie zur Weiterentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements und Leitlinien zur Bürgerbeteiligung zu erarbeiten. Damit ist der Bezirk berlinweit Vorreiter. Ansprechpartnerinnen zur Bürgerbeteiligung und zur Engagementstrategie sind Bettina Ulbrich und Sabine Iglück.

WEITERE INFOS

Telefon Bettina Ulbrich 90 296 -3523
Telefon Sabine Iglück 90 296 -3526



Festivalstart mit einer spannenden Preview: Im Café Maggie kommt „Reise nach Jerusalem“ auf die Leinwand.

Foto: Promo

Reise nach Jerusalem

Filmreihe „Stadtlichter LOKAL“ rückt Gesellschaftspolitik in den Fokus

Das Projekt „Stadtlichter“ lädt im Oktober zur dreiteiligen Filmreihe „Stadtlichter LOKAL“. Nicht Lichtenbergs Partnerstädte sondern gesellschaftspolitische Berlin-Filme zu Themen wie künstlerische Freiräume, Gentrifizierung, Leben von Geflüchteten oder die Leistungsgesellschaft stehen dabei im Fokus.

Alle Filme werden in Deutsch mit englischen Untertiteln gezeigt. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss an die Aufführungen diskutieren die Filmemachenden mit dem Publikum. Damit möchte die Filmreihe die politische Bildung im Bezirk fördern.

Los geht's am Freitag, 19. Oktober, im Café Maggie mit einer Preview der „Reise nach Jerusalem“ von Lucia Chiarla. Der Film fragt nach persönlicher Selbstachtung und gesellschaftlicher Wertschätzung in der Leistungsgesellschaft: Denn die arbeitslose Protagonistin Alice hält sich mit Benzingscheinen über Wasser, die sie durch Jobs bei Marktforschungsinstituten bekommt. Die Maßnahmen des Jobcenters hat sie aufgrund der ständigen Demütigungen im Alltag längst abgebrochen, doch ihren Freunden und der Familien verheimlicht sie ihre Probleme. Statt ehrlich zu sein, spielt Alice allen ein Leben vor, das sie schon lange nicht mehr führt.

Der Beitrag wurde beim diesjährigen Festival „Achtung Berlin“ als bester Spielfilm ausgezeichnet. Of-

fiziell startet er deutschlandweit am 15. November in den Kinos.

Nur einen Tag nach dem Mauerfalljubiläum zeigen Stadtlichter passend zum Jahrestag am Samstag, 10. November, in den B.L.O. Ateliers, Kaskelstraße 55, Lucian Busses „Berlinized“: Berlin in den 1990ern – neben den großen politischen Umbrüchen und der kommerzialisierten Technokultur prägte auch ein heute eher vergessenes Paralleluniversum das Lebensgefühl der Stadt: Stadtlichter lassen die Welt der Kellerbars und Hinterhofkreativen wiederaufleben. Die Orte von damals existieren längst nicht mehr, die Gentrifizierung vernichtet immer neue Freiräume.

Viele Kunst- und Kulturschaffende wollen deshalb in Lichtenberg arbeiten. Kann der Bezirk ihnen eine langfristig gesicherte Zukunft bieten? Wie können Kreative mehr sein als nur Zwischennutzer? Diese und ähnliche Fragen können mit dem Regisseur Lucian Busse und weiteren Gästen diskutiert werden.

Beim Abschluss der dreiteiligen Reihe am Freitag, 30. November, kommt zunächst der Kurzfilm „Wir bleiben hier“ von Dirk Otto zur Aufführung. Der Film zeigt wie vietnamesische Vertragsarbeitende im ehemaligen Ost-Berlin nach dem Mauerfall plötzlich mit Existenzsorgen und der Angst vor Abschiebungen leben müssen.

Anschließend läuft „Zentralflughafen THF“ von Karim Aïnouz. Der Dokumentarfilm zeigt Menschen in den sieben Hangars des ehemaligen Flughafens: Die Geflüchteten träumen von einem Neuanfang, einem besseren Leben in Deutschland, während draußen auf dem Feld mindestens so viele Berliner täglich versuchen, ihrem Alltag zu entfliehen.

Der Film dokumentiert diese unterschiedlichen Welten, Lebensrealitäten und die Träume der Menschen. So wie in Tempelhof wurden von 2015 bis 2016 auch in Lichtenberg viele Geflüchtete untergebracht: in Turnhallen oder ehemaligen Bürogebäuden. Auch wenn sich die Situation für einige verbessert hat, leben aktuell immer noch rund 6000 Asylbewerber und bereits anerkannte Flüchtlinge in solchen Einrichtungen.

Der Abend ist eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem „Bürgerkomitee 15. Januar Berlin“. Die Filmreihe findet in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Lichtenberg Nord und der Fach- und Netzwerkstelle „Licht-Blicke“ statt. Gefördert wird sie aus Mitteln des Kiezfonds Alt-Lichtenberg sowie aus dem Aktionsfonds 2018.

WEITERE INFOS

www.stadtlichter.berlin/stadtlichter-lokal-lichtenberger-filmreihe/

GARTENWETTBEWERB

Jetzt bewerben: Preise gewinnen

Der Lichtenberger Gartenwettbewerb geht in die vierte Runde: Unter dem Motto „Kreativ Gärtnern mit Kindern und Jugendlichen“ sollen Gärten als Lern- und Erlebnisorte für nachhaltige Bildung gefördert werden. Schirmherr ist erneut Umweltstadtrat Wilfried Nünthel (CDU).

Am Wettbewerb teilnehmen können Lichtenberger Kindertagesstätten, Schulklassen, Hortgruppen, Arbeitsgemeinschaften und Jugendfreizeiteinrichtungen. Anmeldeschluss ist der 30. November 2018.

Darauf kommt es an: In den teilnehmenden Einrichtungen wird ein Einzelprojekt neu gestaltet oder wieder hergerichtet, das auch zukünftig genutzt wird. Ein Leiter muss benannt werden und Kinder sind beteiligt, Verlauf und Ergebnis werden dokumentiert. Die Gartenarbeit ist fester Bestandteil des pädagogischen Konzepts der Einrichtung.

Die Projekte werden von einer Jury bewertet. Sie schlägt jeweils die besten drei aus den Bereichen Kindertagesstätten, Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen vor. Anschließend übergibt Schirmherr Wilfried Nünthel den Gewinnern Geldpreise in Höhe von 900, 600 und 300 Euro.

BEHINDERTENAUSWEIS

Wie stelle ich einen Antrag?

Brauche ich einen Schwerbehindertenausweis? Und wie wird er beantragt? Diese beiden Fragen beantwortet Referent Eckhard Schrader vom Berliner Landesamt für Gesundheit und Soziales während einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 10. Oktober, zwischen 16 und 17.30 Uhr im Pflegestützpunkt im Seniorenheim Helmut-Böttcher-Haus in der Woldegker Straße 5 in 13059 Berlin. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung zur kostenfreien Veranstaltung per Telefon oder E-Mail gebeten unter: 23 98 02 08 oder per Mail: info@arge-psp.de.

KOSTENLOS UND FÜR ALLE

Auf die Lastenräder, fertig, los!

Als Kinderwagen oder zum Shopping:
„Flotte kommunal“ – Lastenräder ausleihen
in öffentlichen Einrichtungen des Bezirks



Bezirksbürgermeister Michael Grunst (v.l.n.r.), Lichtenbergs Klimaschutzbeauftragte Kirsten Schindler, Frank Masurat, Berliner ADFC, Thomas Büermann, „Flotte Berlin“, Angelika Haaser, Klimaschutzmanagerin Spandau, Frank Bewig, Bezirksstadtrat Spandau, Cornelia Niemitz, Leitstelle Nachhaltigkeit und Klimaschutz Spandau.



Lichtenbergerinnen und Lichtenberger können jetzt kostenlos Lastenräder für bis zu drei Tage testen. Es gibt sie an zehn Stationen, die über den gesamten Bezirk verteilt sind.

Fotos: bbr

Anna, Egon, Bodo und Co stehen zur Abfahrt bereit. An verschiedenen Stationen im Bezirk können ab sofort zehn Lastenfahräder kostenlos ausgeliehen werden. „Flotte kommunal“ heißt das Projekt, das dieser Tage erstmals berlinweit in Lichtenberg und Spandau an den Start geht. „Wir bieten Lastenräder tageweise zum Ausprobieren an, um umweltfreundliche Mobilitätsangebote bekannter zu machen und ihren Einsatz auf Benutzerfreundlichkeit zu prüfen“, erklärt Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke).

Denn der Zuzug von Neulichtenbergerinnen und Neulichtenbergern ist enorm. „Wenn jeder, der hierher zieht, mit seinem eigenen Auto umherfährt, würden wir hier nicht mehr vorwärts kommen“, sagt er. „Auch deshalb wollen wir mit den Lastenfahrädern eine Alternative anbieten.“ Und so schlägt der Bezirk gleich zwei Fliegen mit einer Klappe: Die Mobilität wird verbessert und die Umwelt geschont.

Umgesetzt wird das Projekt gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club Berlin (ADFC). Der betreibt bereits seit

Jahresbeginn sehr erfolgreich die internetbasierte Buchungsplattform „www.flotte-Berlin.de“. „Wir sind mit drei Lastenrädern gestartet. Mittlerweile sind 14 kostenfrei in der Stadt unterwegs“, erklärt ADFC-Vorstand Frank Masurat. Rund 600 Ausleihen habe es seitdem gegeben. Ein ehren-

Die Berliner Klimaschutzziele

Mit dem Verleih der zehn Lastenfahräder leistet der Bezirk einen Beitrag zum Klimaschutz. Denn Berlin will bis 2050 klimaneutral werden. Klimaneutral ist eine Stadt dann, wenn sie einen Ausstoß von Treibhausgasen erzeugt, der das Weltklima unterhalb der gefährlichen Schwelle einer Erwärmung von zwei Grad erhalten kann. Berlins Treibhausgasemissionen bestehen zu 98 Prozent aus Kohlendioxid, kurz CO₂. Berlin wäre klimaneutral, wenn die städtischen Emissionen bis zum Jahr 2050 auf rund 4,4 Millionen Tonnen abnehmen würden, also um mindestens 85 Prozent verglichen mit dem Basisjahr 1990. Um dieses Ziel zu erreichen, hat das Berliner Abgeord-

amtliches Team kümmert sich um den Verleih der Räder. „Die Hälfte der Fahrten, die jetzt mit den Lastenrädern gemacht werden, wären normalerweise mit dem Auto gemacht worden“, weiß er. Und auch die Resonanz auf das Projekt ist positiv: „94 Prozent der Testfahrenden wollen

netenhaus am 17. März 2016 das Berliner Energiewendegesetz verabschiedet. Konkrete Strategien und Maßnahmen, wie das Klimaneutralitätsziel erreicht werden kann, wurden anschließend im Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK) ausgewiesen. Daraus ergeben sich für die Bezirksverwaltungen Pflichten und Fördermittel hinsichtlich des Klimaschutzes. Zahlreiche Klimaschutzmaßnahmen und -projekte wurden in den letzten Jahren im Bezirk bereits umgesetzt.

Beispiele unter: www.berlin.de/ba-lichtenberg/politik-und-verwaltung/beauftragte/klimaschutz.

wieder ein Lastenrad benutzen.“

Wer in Lichtenberg eine Runde mit einem Lastenrad fahren möchte, kann zwischen zehn Stationen wählen, die über den ganzen Bezirk verteilt sind. Die Mitarbeitenden öffentlicher Einrichtungen wie der Egon-Erwin-Kisch-, Anton-Saefkow-, Anna-Seghers- und Bode-Uhse-Bibliothek, der Stadtteilzentren „Kiezspinne“ und „Ikarus“, der Begegnungsstätte RBO, des Nachbarschaftszentrums „Benn“, des Museums Lichtenberg sowie der Verkehrsschule in der Baikalstraße geben die Lastenräder heraus. „Im familienfreundlichen Bezirk wollen wir dieses Angebot allen ermöglichen. Deshalb ist es kostenlos“, erklärt der Bezirksbürgermeister.

Das Ausleih-Prinzip ist simpel: Jedes Lastenrad hat einen Namen und kann im Internet für ein bis drei Tage gebucht werden. Wer keinen Internetzugang hat, kann beim Projektbüro des ADFC ein Lastenrad reservieren. „Beim Abholen müssen die Testfahrerinnen und Testfahrer lediglich ihren Personalausweis zeigen“, erklärt Kirsten Schindler,

die Klimaschutzbeauftragte des Bezirks. Dann können die Interessierten sofort losradeln. Der großzügige Stauraum überzeugt schnell: „Sechs Bierkästen oder vier Kinder können problemlos transportiert werden“, versichert Thomas Büermann vom ADFC. Ausgestattet mit einem Gurt-System sind die Lastenräder auch bestens für den Transport von Kindern geeignet. Büermann will Klima und Umwelt verbessern und wirbt daher für den Umstieg vom Auto aufs Lastenrad.

Für die Lichtenberger Lastenfahräder werden übrigens noch Patinnen und Paten gesucht, die in der Nähe einer öffentlichen Verleihstation wohnen und bereit sind, Kleinreparaturen durchzuführen. Fragen dazu beantwortet das Projektbüro des ADFC.

Da die Verleihstationen öffentliche Einrichtungen sind, sind das Abholen und die Rückgabe an die Öffnungszeiten der Bibliotheken, Museen und Stadtteilzentren gebunden. Drei Tage beträgt die maximale Ausleihdauer. Dann müssen die Gefährte zurück. „Rund 70 000

Euro hat der Bezirk jeweils für Anschaffung, Wartung und sonstige Kosten eingeplant“, erklärt Kirsten Schindler. Der Räder-Kauf, das Einrichten der Verleihstationen, die Buchungsplattform sowie das Warten und Versichern der Räder sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Evaluation werden im Rahmen des „Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms 2030“ durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz gefördert.

Wer ein Lastenrad oder ein E-Bike nur mal kurz testen möchte, kann dies auf dem Gelände der bezirkseigenen Verkehrsschule in der Baikalstraße 4 wöchentlich von 15 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 16 Uhr machen.

BUCHEN DER LASTENRÄDER:
www.flotte-Berlin.de

PROJEKTBURO DES ADFC:
montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr
Telefon 44 84 724

WEITERE INFOS ZUM PROJEKT:
kommunal.flotte-berlin.de

Öffentliche Verleihstationen in Lichtenberg

1. Nachbarschaftszentrum BENN, Warnitzer Straße 14
2. Anna-Seghers-Bibliothek, Linden-Center, Prerower Platz 2
3. Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
4. Begegnungsstätte RBO - Inmitten gGmbH, Paul-Junius-Straße 64 A
5. Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek Frankfurter Allee 149 / Ecke Rathausstraße
6. Stadtteilzentrum „Kiezspinne“, Schulze-Boysen-Straße 38
7. Museum Lichtenberg, Türschmidtstraße 24
8. Verkehrsschule Lichtenberg, Baikalstraße 4
9. Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9
10. Nachbarschaftszentrum IKARUS, Wandlitzstraße 13

„Ich aus dem Osten“

Sie drehte an der Seite von Terence Hill und Bud Spencer und zog im DEFA-Mehrteiler „Sachsens Glanz und Preußens Gloria“ Zuschauer-massen vor die Fernsehgeräte. Nun liest Schauspielerin Anne Kasprík am Mittwoch, 31. Oktober, um 19 Uhr in der Anton-Saefkow-Bibliothek und am Donnerstag, 22. November, um 19 Uhr in der Egon-Erwin-Kisch Bibliothek in der Frankfurter Allee 149 aus ihrem Buch: „Ich aus dem Osten“. Anne Kasprík hat damit keine herkömmliche Biografie verfasst, sondern vielmehr eine Liebeserklärung an ihre Heimat. Sehr persönlich, nie verklärend, dafür aber umso problem-bewusster erzählt die 55-Jährige von der „Ostprägung“ ihrer Generation.



Ist jetzt auch schreibend und lesend unterwegs: Schauspielerin Anne Kasprík.

Foto: Oren Schmuckler

AKKORDEON

Freie Plätze

Die Schostakowitsch-Musikschule Berlin-Lichtenberg hat ab Oktober an ihrem Hohenschönhauser Standort Wustrower Straße 26 wieder freie Unterrichtsplätze im Fach Akkordeon. Herzlich eingeladen sind Interessierte aller Altersstufen. Es gibt die Möglichkeit, Akkordeons in verschiedenen Größen gegen eine monatliche Gebühr von 6 Euro an der Musikschule auszuleihen. Anmeldungen auf www.schostakowitsch-musikschule.de.

VERANSTALTUNG

Ideen, Bücher und Popolino

Die Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center lädt am Freitag, 26. Oktober in die erste Ebene des Linden-Centers. Von 10 bis 12 Uhr ist der mobile Themenraum der Amerika-Gedenkbibliothek mit seinem Lastenrad zu Gast. Unter dem Motto „Bibliothek findet Stadt – Stadt findet Bibliothek“ können Interessierte ihre Vorstellungen von einer Bibliothek der Zukunft in einer lebenswerten Stadt einbringen.

AUSSTELLUNGEN

Bis 2. November

<urbane Vektoren >

Skizzen einer politischen Re/Konstruktion des Stadtraumes

rk-Galerie für zeitgenössische Kunst, Möllendorffstr. 6, Tel. 902 96 37 12

Bis 16. Dezember

Part 4 Mies sitzen und Liegen

Installation von Sebastian Stumpf

Mies van der Rohe Haus, Oberseestr. 60, Tel. 97 00 06 18

LITERATUR

Mittwoch, 17. Oktober, 19.30 Uhr

Literatur am Fenster

Berliner Poesie von Mascha Kaléko - live präsentiert von Alix Dudel (Gesang/Rezitation) und Sebastian Albert (Gitarre), moderiert von Martin Jankowski, Karten 6/3 Euro

Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, Tel. 475 94 06 10

Mittwoch, 24. Oktober, 19 Uhr

Autorenlesung

Christine von Brühl liest aus „Gerade dadurch sind sie mir lieb geworden“, Eintritt 4/3 Euro

Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Str. 9, Tel. 512 21 02

Mittwoch, 24. Oktober, 19.30 Uhr

„... die im Dunkeln sieht man nicht“

Lieder und Texte von B. Brecht mit dem Duo Klarton, Eintritt 4/3 Euro

Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99, Tel. 971 11 03

Sonntag, 28. Oktober, 16 Uhr

Künstlergespräch

zum 100. Geburtstag des Dichters Johannes Bobrowski, Eintritt 4/2 Euro

Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112,

MUSIK

Donnerstag, 11. Oktober, 19.30 Uhr

Konzert

„Paris mon Paeis“, Französische Chansons mit Bon Voyage, Eintritt 4/3 Euro

Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99, Tel. 971 11 03

Samstag, 13. Oktober, 20 Uhr

Jazz Treff Karlshorst Berlin 21

mit Torsten Zwingenberger (dr, perc), Lionel Haas (p), Martin Lillich (b), Eintritt 18 Euro

Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, Tel. 475 94 06 10

Sonntag, 14. Oktober, 19 Uhr

Chorkonzert

mit dem Ensemble BerlinVokal

Museum Kesselhaus, Herzbergstraße 79 (Haus 29), Tel. 54 72 24 24

Sonntag, 28. Oktober, 11 Uhr

Concert im Center

Sonntagmatinee im Linden-Center mit klassischer Musik, Karten 9/7.50 Euro

Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2, Tel. 92 79 64 10

THEATER UND FILM

Donnerstag, 4. Oktober, 20.30 Uhr

Beamerübernahme mit Kunst #8

mit Douglas Boatwright, Eintritt frei

B.L.O. Ateliers, Kaskelstr. 55, Tel. 55 66 93 93

Dienstag, 16. Oktober, 19 Uhr

Theaterpremiere

Kabale und Liebe, 15+, Regie: Kay Wuschek, Eintritt 13/9/7 Euro

Theater an der Parkaue, Parkaue 29, Info: 55 77 52 51

Freitag, 26. Oktober, 20 Uhr

Theatergastspiel

Prinz Hamlet, Theater des Lachens, Frankfurt (Oder), 12+, Karten 5.50/7.50 Euro
Das Weite Theater, Parkaue 23, Tel. 991 79 27

„Ede und Unku – die wahre Geschichte“

Janko Lauenberger hat das Leben seiner Großtante Unku recherchiert

Noch bis zum 31. Dezember ist im Museum Lichtenberg die Sonderausstellung „ausgegrenzt – verfolgt – ermordet. Sinti und Roma in Lichtenberg 1933-1945“ zu sehen. Denn dem Völkermord der Nationalsozialisten fielen auch viele in Lichtenberg lebende Sinti und Roma zum Opfer. Sie wurden in Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert. Nur wenige überlebten. Stellvertretend für die vielen Unbekannten stellt die Schau einige Menschen vor, die mit historischen Vorgängen im damaligen Bezirk Lichtenberg verbunden sind.

Eines dieser Schicksale ist das der 1920 geborenen Erna Lauenberger, genannt „Unku“. Sie wurde mit nur 23 Jahren am 2. Juli 1943 mit einer Giftinjektion im Konzentrationslager Auschwitz ermordet. Die Schriftstellerin Grete Weiskopf kannte die Familie Lauenberger gut. In ihrem 1931 erschienenen Roman „Ede und Unku“ setzte sie dem Sintikind und dem Arbeiterjungen Ede ein literarisches Denkmal. 1972 wurde das Buch in der DDR zur Pflichtlektüre.

Am Mittwoch, 10. Oktober, um 19 Uhr kommt der Musiker Janko Lauenberger ins Museum Lichtenberg und liest aus seinem kürzlich erschienenen Buch „Ede und Unku – die wahre Geschichte“. Gegen das Vergessen und als Mahnung für die Zukunft erzählt er darin, wie das Leben seiner Großtante Unku weiter ging und endete. Gemeinsam mit Juliane Wedemeyer hat er die Geschichte seiner Sinti-Familie von der Weimarer Republik bis heute recherchiert. Darin wird klar, dass die Sinti zwar Teil der deutschen Kultur, zugleich aber auch ein eigenständiges Volk sind.

Der Ausstellung und der Lesung voraus ging eine mehrjährige Suche nach Zeugnissen über die Verfolgung von Sinti und Roma im Bezirk. Aus historischen Quellen wurden neue Erkenntnisse gewonnen

über Schicksale in Internierungslagern wie dem Arbeitshaus Rummelsburg und dem Arbeitslager Marzahn sowie über polizeiliche Repressionen. Sinti und Roma waren Opfer rassistisch begründeter Verfolgung. Sie mussten Zwangsarbeit, Eingriffe in die persönliche und körperliche Unversehrtheit durch „rassenbiologische“ Untersuchungen und Sterilisation sowie die Deportation in Konzentrations- und Vernichtungslager erleiden. In den Dokumenten finden sich auch Hinweise auf aktives Handeln von

Verantwortlichen der Lichtenberger Verwaltung: Sie waren Erfüllungsgehilfen zentraler Institutionen wie der Berliner Polizei und der „Rassenhygienischen Forschungsstelle“, von denen systematische Ausgrenzung und Verfolgung von Sinti und Roma ausging.

Die Exposition entstand mit Unterstützung des Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg e.V. Mehr zur Ausstellung und zu den Veranstaltungen auf:

www.museum-lichtenberg.de.



Musiker Janko Lauenberger liest im Museum aus seinem Buch (s. oben) über seine Großtante. Fotos: Thiele/bbr

BIBLIOTHEKEN

Samstagabend geöffnet

Medien – vom Buch übers E-Book und den Film bis zu elektronischen Spielen – stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Berliner Familiennacht. In Lichtenberg sind am Samstag, 13. Oktober, alle vier Bibliotheken zwischen 17 und 20 Uhr geöffnet. In der Anna-Seghers-Bibliothek können Konsolenspiele, Apps und elektronisches Spielzeug – die Gewinner des TOMMI-Softwarepreises – getestet werden. In der Anton-Saefkow-Bibliothek zeigt das Berliner Puppentheater um 17 Uhr „Pippi Langstrumpf“, um 18 Uhr öffnet die Trickfilmwerkstatt und ab 19 Uhr werden Bilderbuchapps vorgestellt. Die Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek lädt um 17 Uhr zu Clownerie und ab 19 Uhr zu Bibliotheksführungen mit Apps ein: www.familiennacht.de

FREIPLATZ

Nachbarn begegnen

Der Freiaplatz in Alt-Lichtenberg wird von Donnerstag bis Sonntag, 11. bis 14. Oktober unter der Regie des Stadtteilzentrums Lichtenberg-Nord ein Ort für nachbarschaftliche Begegnungen mit Workshops, Gesprächen und offenen Werkstätten. Geflüchtete und Alteingesessene können sich vorurteilsfrei begegnen, voneinander lernen und kreativ sein. Am Freitag, 12. Oktober, gibt der Bergführer und Rettungsschwimmer Bzhad Shakou einen Survival Workshop. Am Samstagnachmittag gibt die Aktivistin Fatuma Musa Afrah Einblick in ihre Arbeit und Impulse zu Fragen der Teilhabe, des Ankommens und Auf-dem-Weg-Seins. Ganztags gastiert die mobile Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt der Garage 10 am Freiaplatz. Der Sonntag beginnt mit einem Mosaik-Workshop des angehenden Restaurators Faye Alsharif. Außerdem gibt es Kochworkshops in der Küche des Café Maggie in der Frankfurter Allee 205. Weitere Infos: www.stz-lichtenberg-nord.de/Residenz

AUSLAGESTELLEN IN DEN STADTTTEILEN

Zum Mitnehmen bereit liegen die Rathausnachrichten in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und der Volkshochschule.

ALLE AUSLAGESTELLEN UNTER WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE

FALKENBERG & MALCHOW

- » Café im Tierheim, Hausvaterweg 39
- » Bäckerei & Konditorei Stahlberg, Dorfstr. 31a
- » Naturschutz Malchow, Dorfstr. 35

FENNPFUHL

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Paul-Zobel-Str. 8 E
- » Glaser Telekommunikation, Anton-Saefkow-Platz 3
- » HOWOGE Kundenzentrum Am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 3
- » Foto Bosse, Anton-Saefkow-Platz 4
- » Salon Michaela, Anton-Saefkow-Platz 8
- » Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Buchhandlung Petersohn, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Arbeitslosenverband Deutschland, Franz-Jacob-Str. 20
- » Medi-Sport, Herbert-Tschäpe-Str. 2-4
- » Schostakowitsch-Musikschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Volkshochschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Einkaufszentrum Storkower Bogen, Storkower Str. 207

FRIEDRICHSFELDE

- » Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, Alt-Friedrichsfelde 8a/b
- » Soziale Herzen e.V., Alt-Friedrichsfelde 9A
- » Friseur-Kosmetik-Studio Götzke, Alt-Friedrichsfelde 20
- » Hauskrankenpflege Schwester Maria, Alt-Friedrichsfelde 21
- » Friseursalon Peggy Ittershagen, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Turo Sportsbar, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Kosmetikstudio „Schönheitsflecken“, Alt-Friedrichsfelde 88
- » Euronics Starick, Alt-Friedrichsfelde 89
- » Bäckerei Grubert, Alt-Friedrichsfelde 90
- » Central Apotheke, Alt-Friedrichsfelde 90-91
- » Verbund Lichtenberger Seniorenheime, Einbecker Str. 85
- » Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg, Gensinger Str. 103
- » Lichtenberger Begegnungszentrum, Rhinstr. 9
- » Comfort Hotel Lichtenberg, Rhinstr. 159
- » Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Str. 9
- » Abacus-Hotel, Franz-Mett-Str. 3
- » Fratelli da Giovanni, Otto-Schmirgal-Str. 5
- » Bürgeramt im TierparkCenter, Otto-Schmirgal-Str. 7
- » KULTschule, Sewanstr. 43
- » Friseur-Salon Silvia, Volkradstr. 22
- » Salon Silvia Schwarz, Volkradstr. 30

KARLSHORST

- » 1000 & 1 Seife, Ehrenfelsstr. 9
- » Treskow-Apotheke, Ehrenfelsstr. 46
- » IN VIA, Gundelfinger Str. 11
- » CAP Markt, Robert-Siewert-Str. 97
- » Schostakowitsch-Musikschule, Stolzenfelsstr. 1
- » Steineckes Heidebrot Backstube GmbH & Co. KG, Treskowallee 24A
- » Kosmetikstudio Laura, Treskowallee 56
- » A & S Nachbarschaftspflege GmbH, Treskowallee 62
- » Blumiges, Treskowallee 66
- » Café TreBo, Treskowallee 75
- » Amitola Karlsruh, Treskowallee 86
- » Friseur Natur-Kosmetik Annett Liebers, Treskowallee 90
- » American Style Nails, Treskowallee 96
- » Internetcafe und Spätkauf, Treskowallee 98
- » Karlsruh Village, Treskowallee 99
- » HörPartner GmbH, Treskowallee 101
- » OTB GmbH, Treskowallee 101
- » Mia Mamba Cocktailbar, Treskowallee 102
- » Beauty Day Friseur & Kosmetik, Treskowallee 106
- » HOWOGE Kundenzentrum, Treskowallee 109
- » Sonnenschein Apotheke, Treskowallee 128
- » Ikarus Stadtteilzentrum Lichtenberg-Süd, Wandlitzstr. 23

LICHTENBERG

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Fanningenstr. 33
- » Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- » HOWOGE Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee 172
- » Keramikatelier, Frankfurter Allee 203

- » Domicil – Seniorenpflegeheim, Gotlindestr. 51
- » Sozialwerk des Demokr. Frauenbundes, Hagenstr. 57
- » Museum Kesselhaus Herzberge, Herzbergstr. 13
- » Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13
- » CAP Markt, Rüdigerstr. 75
- » ÄrzteZentrum Ruschestraße 103, Haus 19
- » FAS Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Str. 38
- » Volkssolidarität, Alfred-Jung-Str. 17
- » Senioren- u. Therapiezentrum „Haus am Loeperplatz“, Möllendorffstr. 29
- » Restaurant diePaula, Möllendorffstr. 48
- » Senioren-Wohnpark Lichtenberg GmbH, Möllendorffstr. 102/103
- » Tierärztliche Praxis Dr. J. Bauer, Möllendorffstr. 104/105
- » Apotheke am Rathaus, Möllendorffstr. 11
- » ESF Bestattung und Trauerhilfe GmbH, Möllendorffstr. 113
- » Augenoptik ColiBri, Möllendorffstr. 116
- » Bürgeramt, Normannenstr. 1-2
- » Ringcenter I, Frankfurter Allee 111

NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Linden-Center, Prerower Platz 1
- » Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2
- » HOWOGE Kundenzentrum im Ostseeviertel, Wiecker Str. 3b
- » Schostakowitsch-Musikschule, Wustrower Straße 26
- » Volksbuchhandlung, Warnitzer Str. 8-10
- » Bürgerbüro Warnitzer Str. 16
- » Lotto-Toto/Zeitschriften, Warnitzer Str. 20
- » HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Warnitzer Str. 22
- » Wartenberger Apotheke, Egon-Erwin-Kisch-Str. 32
- » Apotheke Hohenschönhausen, Egon-Erwin-Kisch-Str. 80
- » Bürgeramt Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
- » Vitalis Apotheke, Grevesmühlener Str. 18
- » Kieztreff Falkenbogen, Grevesmühlener Str. 20

& ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Vitanas Senioren Centrum am Obersee, Degnerstr. 11
- » Caritas Altenhilfe, Degnerstr. 22
- » Gesundheitssportverein Berlin e.V., Fritz-Lesch-Str. 29
- » SozDia Campus Hedwig + Kita, Hedwigstr. 11/12
- » HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft, Ferdinand-Schulze-Str. 71
- » Bürgeramt Groß-See-Str. 103
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Heckelberger Ring 2
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Joachimsthaler Str. 2
- » Oranke Buch, Konrad-Wolf-Str. 29
- » Allee-Center, Landsberger Allee 277
- » Reichenberger Apotheke, Reichenberger Str. 3
- » „Weiße Taube“ Max Aicher Hausverwaltung, Schalkauer Str. 29
- » Koala-Apotheke, Weißenseer Weg 36

RUMMELSBURG

- » Potpourri Design & Manufaktur, Lückstr. 44
- » SozDia Stiftung Berlin, Pfarrstr. 97
- » Tonini Haarige Kunst, Sophienstr. 27
- » Alte Schmiede, Spittastr. 40
- » Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24
- » Hotel Nova Berlin, Weitingstr. 15
- » Cafe Chiwan, Weitingstr. 17
- » Licht-Eck Krönert, Weitingstr. 29
- » Radelkowsky GbR, Weitingstr. 33
- » Kind & Kegel, Weitingstr. 37
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Weitingstr. 38
- » Die Grüne Ampel, Weitingstr. 39
- » Get the Sound, Weitingstr. 43
- » Doris' Papierladen, Weitingstr. 44
- » Ihr Kosmetiksalon, Weitingstr. 45
- » Novoline-BB, Weitingstr. 46
- » HaberstockModeladen Anziehung, Weitingstr. 47
- » Bestellservice Martin Pfeiffer, Weitingstr. 48
- » Optiker Krauss GmbH, Weitingstr. 51
- » AVCI Döner & Bar, Weitingstr. 57
- » Weiting Apotheke, Weitingstr. 58
- » Elsen Apotheke, Weitingstr. 73



Ab Samstag, 3. November, können neugierige Kinder wieder Vorlesungen in der KinderUni Lichtenberg lauschen und beispielsweise die Arbeit der Polizei kennenlernen. Foto: Howoge, Benjamin Pritzkeleit

Kinderuni startet

Spannendes Programm für den Nachwuchs

Neugierige Kinder stürmen den Hörsaal und lauschen der ersten Vorlesung der KinderUni Lichtenberg (KUL). Am Samstag, 3. November, ist es wieder so weit: Dann heißt es: „Alles klar, Herr Kommissar?“ Zum Auftakt geht es um Polizeiarbeit und die Frage, wer an einem Tatort ermittelt.

Weitere Vorlesungen finden in den folgenden Wochen jeweils freitags und samstags statt. Die Kinder erfahren unter anderem, wie ein aufblasbares Auto konstruiert wird, warum es Obdachlose gibt und welche Schätze bei Ausgrabungen im Berliner Umland gefunden werden. Insgesamt stehen sieben Themen auf dem Programm. An den Samstagen gibt es als zusätzliches Angebot auch Vorträge für Eltern. Darin geht es um Drogenprävention, WhatsApp und Instagram und um die Gefühle von Kindern.

Die Lichtenberger Jugendstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) ist begeistert: „Ich erinnere mich immer wieder gern an meine Zeit an der Uni und an der Fachhochschule zurück und freue mich, dass Kinder schon in jungen Jahren Interesse für die Wissenschaft zei-

gen“. Die KinderUni Lichtenberg findet in den Räumen der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Karlshorst statt. Die Professorinnen und Professoren kommen von der HTW Berlin, der HWR Berlin und der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin.

Die Vorlesungen richten sich an neugierige Kinder ab acht Jahren, sind kostenlos und können ohne Anmeldung besucht werden. Da der Andrang groß ist, empfiehlt es sich, rechtzeitig zu erscheinen. Erwachsene dürfen mitkommen, müssen die Sitzplätze aber für Kinder frei geben.

Gegründet wurde die KUL bereits 2003. Seitdem wird sie jedes Jahr vom sowieso Pressebüro in Kooperation mit den in Lichtenberg ansässigen Hochschulen und dem Bezirksamt ausgerichtet. Für die Finanzierung sorgt die von der HOWOGE gegründete Stiftung „Stadtkultur“. Seit fünf Jahren ist die KUL auch mobil und kommt auf Einladung an Lichtenberger Schulen und in die Anna-Seghers-Bibliothek.

WEITERE INFOS UNTER:
www.kinderuni-lichtenberg.de

Wollen Sie die Rathausnachrichten auch in Ihrem Lieblingsgeschäft erhalten? Dann bitten Sie den Geschäftsinhaber, uns anzurufen: 030 / 23 27 74 15
Der Bezug ist kostenlos.



Kinder gratulierten zur Eröffnung der neuen Kita. Darüber freuten sich das Geschäftsführerteam Stephanie und Thomas Müller sowie Jugendstadträtin Katrin Framke (2. v. li.) und Bezirksbürgermeister Michael Grunst, (re.).

Foto: bbr

Kita „Tierparkzwerge“ feierlich eröffnet

Vor kurzem hat die Wuhlewanderer gGmbH feierlich ihre sechste Kindertagesstätte eröffnet. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und Bezirksstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) staunten nicht nur über die großzügigen Räumlichkeiten sondern auch über die Tanzdarbietung der „Entdeckerzwerge“ aus Kaulsdorf. Inzwischen besuchen 90 junge Lichtenbergerinnen und Lichtenberger wochentags die wundervoll farblich gestalteten Räumen der „Tierparkzwerge“ in der Gensinger Straße in Friedrichsfelde Nord.

Bezirksbürgermeister Michael Grunst freute sich über die dort dringend benötigten Kitaplätze und betonte: „Der Kitabusuch prägt das ganze Leben der Kinder, fördert die Sozialkompetenz kommender Generationen und sollte allen Kindern ermöglicht werden, unabhängig von Geldbeutel oder sozialem Status der Eltern oder Familien. Der Ausbau von weiteren Kitaplätzen hat deshalb Priorität im Bezirksamt Lichtenberg.“ Jugendstadträtin Katrin Framke dankte den beteiligten Ämtern, Firmen und Architekten für die kurze Bauphase und die zügige Fertigstellung der neuen Räume. Sie wünschte dem Team der Tierparkzwerge viel Erfolg an der neuen Arbeitsstätte und viele glückliche Kinder.

OBJEKT DES MONATS IM MUSEUM LICHTENBERG

So lebten Kriegskinder

Im Sommer hat das Museum einen Vorlass des Lichtenbergers Wolfgang Bien erhalten – mit hölzernen Langlauf-Skiern, Sportauszeichnungen, Fotografien von Bauden aus dem Riesengebirge, Postkarten und anderen Erinnerungsstücken. Die Gegenstände stammen allesamt aus der Jugendzeit Biens. Er kam in den Jahren 1942/43 zusammen mit seinen Mitschülern aus der Knaben-Mittelschule in der Lichtenberger Fischerstraße 36 im Rahmen der so genannten Kinderlandverschickung (KLV) ins Riesengebirge.

Die Kinder sollten in den KLV-Lagern vor dem Bombenkrieg geschützt werden, der vor allem Großstädte traf. In dem Lager verbrachten die Schüler gemeinsam den Tag mit Schule, Sport, Mahlzeiten und Freizeit. Damit bereitete das Nazi-Regime die Kinder und Jugendlichen spielerisch auf den Krieg vor. Später, im Januar 1945, lebten die Jungen aus der Klasse von Wolfgang Bien

im KLV-Lager Lubmin, das geräumt wurde, als die sowjetische Armee näher rückte. Zunächst gemeinsam begaben sich die Jungen mit ihren Lehrern auf den Treck nach Westen, schlugen sich aber dann, als sie festgehalten wurden, in kleinen Gruppen nach Berlin durch.

Ehemalige Schüler der Knaben-Mittelschule hatten im Jahr 2000 ihre Erinnerungen an diese Verschickung aufgeschrieben. Wie in vielen Berichten von Zeitzeugen, waren auch die Wahrnehmungen der Lichtenberger Jungen vom Lagerleben überwiegend positiv – ganz im Gegensatz zu den Erinnerungen an den Krieg. Jüdischen Mitschülern war das Verschickungsprogramm verwehrt. Der Fakt konnte in den Berichten der Jungen keine Erwähnung finden, denn diese Erinnerungen an die Kinderlandverschickung setzen erst 1942/43 ein, als jüdische Mitschüler schon lange

aus den Schulen entfernt worden waren. In den Berichten wird auch an die Mädchenklasse aus der Schule erinnert, die im KLV-Lager Neugalow bei Angermünde untergebracht war. Am 18. November 1943 traf es eine Luftmine. 22 Menschen kamen dabei ums Leben – darunter auch zwölf Mitschülerinnen. Die Exponate des Monats Oktober belegen einen Teil Alltagsgeschichte während des Nationalsozialismus. Sie offenbaren eine zynische Politik: Kindern und Jugendlichen ließ man Fürsorge angedeihen, sofern sie laut NS-Terminologie als „rassisch wertvoll“ eingestuft waren. Unzählige andere Kinder wurden in den Konzentrationslagern ermordet. Und am Ende war die Diktatur nicht mehr in der Lage, ihre Schützlinge vor den Schrecken eines Krieges zu bewahren. Auch die Lichtenberger Jungen erlitten Entbehrungen und einige aus der Klasse starben.

NACHRUF DR. IRMGARD STEINER

Engagierte Lichtenbergerin

Unerwartet ist dieser Tage Dr. Irmgard Steiner verstorben. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) erinnert an sie: „Wer sie kannte, der weiß, Lichtenberg hat mit ihr eine tatkräftige Macherin verloren. In ihren 47 Jahren als Mitglied der Berliner Volkssolidarität hat sie viele Aufgaben übernommen: Als Ortsgruppenvorsitzende, Mitglied des Bezirksvorstandes und schließlich seit zehn Jahren als Bezirksvorsitzende Lichtenberg der Volkssolidarität war sie immer dort anzutreffen, wo helfende Hände gebraucht wurden. Neben Auszeichnungen wie der Ehrenurkunde des Landesverbandes Berlin der Volkssolidarität oder der Goldenen Ehrennadel des Verbandes für besonders engagierte Mitglieder, wurde Dr. Irmgard Steiner 2015 auch mit der Bürgermedaille Lichtenberg für bürgerschaftliches Engagement geehrt. Die Arbeit von Ehrenamtlichen bei den Lichtenbergern, bei Politikerinnen sowie bei anderen Verbänden sichtbar zu machen, war Dr. Steiner sehr wichtig.

Dank ihres unermüdlichen Einsatzes war beispielsweise im letzten Jahr die Beteiligung an den Wahlen zur Seniorenvertretung in Lichtenberg besonders hoch. Dr. Irmgard Steiner lebte den Anspruch, hilfsbedürftige Menschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu stellen. Senioren, Erkrankte, Sozialschwache oder einsame Menschen, aber auch Chancen für sozial benachteiligte Kinder lagen ihr sehr am Herzen. Der Bezirk Lichtenberg verliert mit Dr. Irmgard Steiner ein besonders engagiertes Mitglied und eine wichtige Stütze für das Gemeinwesen.“



Dr. Irmgard Steiner.

Foto: Volkssolidarität

BÜRGERSPRECHSTUNDEN



Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Personal, Finanzen, Immobilien und Kultur, Michael Grunst (Die Linke)

Mittwoch, 17. Oktober, von 14.30 bis 16.30 Uhr

BENN-Büro, Warnitzer Straße 14, 13057 Berlin

Donnerstag, 25. Oktober, von 16 bis 18 Uhr

Linden-Center, Prerower Platz 1-2

Ohne telefonische Anmeldung / Weitere Informationen: 90 296 30 01



Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Arbeit und Wirtschaft, Birgit Monteiro (SPD)

Bürgersprechstunde: Montag, 8. Oktober, ab 17 Uhr

Unternehmersprechstunde: Montag, 8. Oktober, ab 18 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 213

Telefonische Anmeldung: 90 296 80 01



Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke)

nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6,

Telefonische Anmeldung unter: 90 296 40 01



Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Wilfried Nünthel (CDU)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 218

Terminvereinbarung: Tel. 90 296 42 01



Bezirksstadtrat für Regionalisierte Ordnungsaufgaben, Dr. Frank Elischewski (AfD)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 203, Tel. 90 296 63 01

BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG

jeden 3. Donnerstag im Monat, 17 Uhr

Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin

BÜRGERÄMTER

Öffnungszeiten

Mo. 7.30 - 15.30 Uhr, Di. & Do. 10 - 18 Uhr, Mi. 7.30 - 14 Uhr, Fr. 7.30 - 13 Uhr

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Tierpark-Center, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

Gehörlosen-Sprechstunde

jeden 2. Di. im Monat, 16 bis 18 Uhr

Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine, Mobiles Bürgeramt

Telefon 115 und online unter www.berlin.de/ba-lichtenberg

BERATUNG FÜR ARBEITSLOSE UND SENIOREN

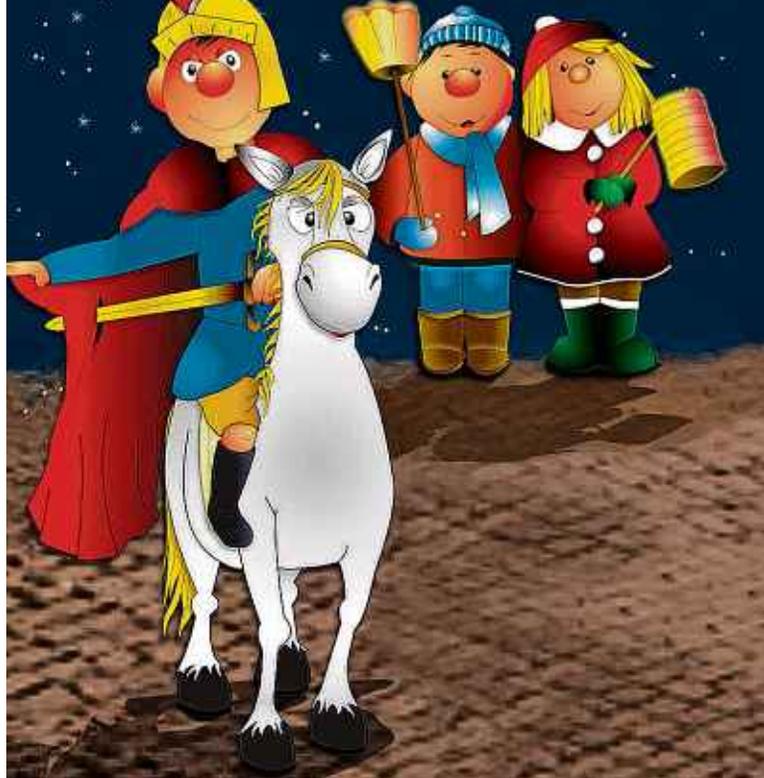
Beratung zu ALG I und ALG II, Angebot des Arbeitslosenverbandes Berlin

Jeden Dienstag 15 - 18 Uhr

Individuelle Beratung in Form von Beistand, Rat und Hilfe für Erwerbslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und andere sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger

Seniorensprechstunde

Jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 12 Uhr im Raum 213



Ein Grund mehr sich auf den Herbst zu freuen: Der Sankt Martinsumzug am 2. November.

Foto: Promo

Martinsumzug zieht durch Lichtenberg

Es ist wieder soweit! Wie in den vergangenen Jahren zieht auch 2018 ein Martinsumzug durch Alt-Lichtenberg: Los geht es am Freitag, 2. November, um 16.30 Uhr am Freiaplatz. Die Route führt durch das Nibelungenviertel und endet in der HOWOGE-Arena „Hans Zoschke“.

Bezirksstadträtin und Schirmpatin des Umzugs, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) freut sich: „Der Umzug ist zu einer sehr schönen Tradition in Alt-Lichtenberg geworden und jährlich nehmen immer mehr Leute teil“.

Bis zu 800 junge und ältere Menschen kommen jedes Jahr zusammen, um gemeinsam durch den Bezirk zu laufen, die Martinsgeschichte zu hören, zu singen und sich mit Grillwürsten zu stärken. Der Festzug wird traditionell von Sankt Martin auf seinem Pferd angeführt.

Begleitet wird der Umzug vom RBO Generationenchor FröSi, vom Posaunenchor der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg und von Akkordeonmusik. Den Abschluss bildet jedes Jahr das große Martinsfeuer.

Der Umzug wird auch in diesem November organisiert von der Arbeitsgemeinschaft St. Martin Alt-Lichtenberg unterstützt von vielen Initiativen, öffentlichen

Einrichtungen, der HOWOGE und dem SV Lichtenberg 47.

RATHAUS NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg. Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich.

GEMEINSAME HERAUSGEBER:

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Alte Jakobstraße 105 · 10696 Berlin

REDAKTION:

Ulf Teichert (V.i.S.d.P.)
Stefan Bartylla, Katja Reichardt
Katrin Großmüller (Layout)
E: redaktion@rathausnachrichten.de
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
T: (030) 90 29 6 -33 10
E: pressestelle@lichtenberg.berlin.de
Barbara Breuer · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte sind Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamts Lichtenberg.

VERLAG

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH



GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Andree Fritsche, Jens Kauerauf

VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN:

Christian Schwenkenbecher
T: (030) 23 27 -74 21 · F: -74 94
E: werbung@rathausnachrichten.de

DATENSCHUTZ:

datenschutz@abendblatt-berlin.de

ANZEIGENSATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle

DRUCK:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.

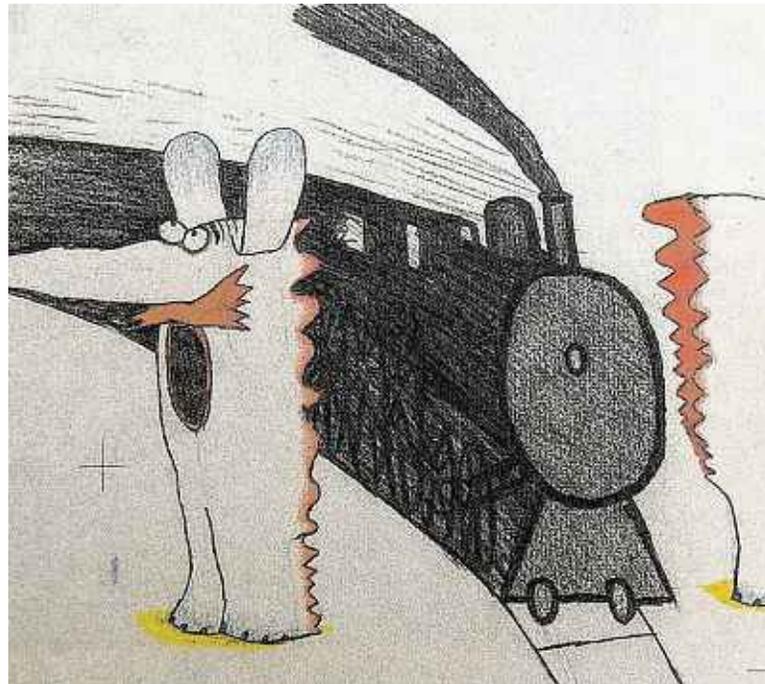
Preise lt. Mediadaten, Stand: 01.01.2018

Zeichnungen, Grafiken und Animationsfilme

Die „Galerie 100“ ehrt den tschechischen Künstler Jiří Šalamoun

Er zählt zu den beliebtesten tschechischen Grafikern. In unserem Nachbarland kennt ihn noch heute fast jedes Kind. Der inzwischen 83-jährige Jiří Šalamoun wurde durch den Maxihund Fips und andere beliebte Zeichentrickfiguren für das tschechische Kinderfernsehen bekannt. Vor einem Vierteljahrhundert schuf er die Figuren. Zu seinem künstlerischen Werk aber zählt viel mehr. Er arbeitet nicht nur an Animationsfilmen. Er ist auch Grafiker, Illustrator und Gestalter von Plakaten.

Obwohl Jiří Šalamoun in Tschechien berühmt ist, kennen ihn in Deutschland eigentlich nur Kunstinteressierte. Die Leiterin der Galerie 100, Marion Lorenz, hat den populären Tschechen jetzt in ihr Ausstellungsprogramm aufgenommen. Sie sagt: „Die Kuratorinnen Petra Hornung und Brigitte Silna hatten mir Jiří Šalamoun vorgeschlagen. Er übte großen Einfluss auf ganze Generationen von Grafikdesignern aus, auch und gerade in Deutschland. Da wir in der Galerie 100 oft Illustrationen, Karikaturen und Plakate vorstellen, war ich von der Idee begeistert.“ Eröffnet wird die neue Ausstellung „Jiří Šalamoun. Hauptsache nichts schriftlich!“ am Mittwoch, 31. Oktober, um 19 Uhr. Zur Vernissage spricht der Künstler Franz Zauleck. Šalamoun studierte von 1952 bis 1961 Grafik an der Akademie der Bildenden Künste in Prag und an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Sein facetten-



Zu sehen in der Galerie an der Konrad-Wolf-Straße 99 Eine Illustration von Jiří Šalamoun aus dem Buch „Das große pythagoreische Eisenbahnglück“.

reiches Werk strahlt Meisterliches aus. Deshalb und auch durch seine Lehrtätigkeit als Professor an der Akademie für Kunst, Architektur und Design Prag (UMPRUM) prägte er viele Grafikdesigner, auch in Deutschland. Šalamouns künstlerische Welten bewegen sich zwischen Dichtung, Wahrheit und Alltag, beißender Satire und feingeistiger Herzlichkeit. Aus diesem riesigen Fundus schöpft er, balanciert aus und treibt auf die Spitze. Wenn er seine Geschichten erzählt oder die

geliebten literarischen Texte illustriert, treffen sich Sein und Schein, Groteskes und Anrührendes. Er hat eine Vorliebe für die Abgründe der Welt, für Mord, Raub, unerhörte Schicksale, Glück und Pech, Liebe und Hass. Mit seiner Ausstellung macht die Galerie 100 einige Arbeiten aus dem umfangreichen Werk des Meisters einem breiteren und jüngeren Publikum zugänglich. Neben Plakaten, Illustrationen und freier Grafik sind Filme zu sehen – bis zum 13. Januar 2019.

BAUVORHABEN

„Kaisergärten“ gehen in die nächste Runde

Bis zu 200 Wohnungen sollen nördlich der Wandlitzstraße in Karlshorst entstehen. Bereits Ende 2016 wurde das geplante Projekt bei einer Bürgerversammlung im Kulturhaus Karlshorst vorgestellt. Ein Runder Tisch im Jahr 2017, zu dem Bezirksstadträtin Birgit Monteiro (SPD) eingeladen hatte, führte den Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern fort. Dabei wurden Fragen zum Baustellenverkehr, zum Lärmschutz und zur Baumasse erörtert. Im Ergebnis wurde das Vorhaben geändert: die Gebäude werden in Richtung Bahnfläche verschoben, um den Abstand zur Bestandsbebauung zu vergrößern. Durch eine Staffelung der oberen Geschosse soll eine klar erkennbare Traufkante entstehen und die Dächer werden vollständig extensiv begrünt.

„Bereits durch den Runden Tisch hat das Projekt ‚Kaisergärten‘ deutlich an Qualität gewonnen. Alle, die sich über den aktuellen Stand informieren oder ihre Ideen einbringen möchten, können dies nun nochmals direkt vor Ort tun“, erklärt Bezirksstadträtin Birgit Monteiro (SPD). Jetzt geht das dem Vorhaben zugrunde liegende Bebauungsplanverfahren in die nächste Runde: Ab Oktober wird der Bebauungsplan öffentlich ausgelegt. Um dies den Anwohnenden zu erleichtern, wird das Verfahren nochmals im Stadtteilzentrum Ikarus in der Wandlitzstraße 13 vorgestellt. Am Mittwoch, 10. Oktober, ab 18.30 Uhr, können dort Anregungen gegeben werden. Mehr Infos: 90 296 8007 sowie per E-Mail: henning.wolff@lichtenberg.berlin.de

WIRTSCHAFT

Kamingespräche zu Inklusion

Berlins bester Ausbildungsbetrieb ist in Karlshorst: das Familiencafé und zugleich Second-Hand-Geschäft Amitola an der Treskowallee. Dort kann jeder ein Kännchen trinken, aber auch günstige Kleidung für Kinder kaufen, Porzellan bemalen, Kurse

besuchen und Theater spielen. Quasi ein Programm für alles, was junge Familien benötigen. 2017 wurde das Unternehmen für seine gute Arbeit mit dem Lichtenberger Inklusionspreis ausgezeichnet. Am Dienstag, 9. Oktober, besucht Sozialstadträtin

Birgit Monteiro (SPD) die Geschäftsführerin von Amitola, Ines Pavlou, in ihrem Laden in der Treskowallee 86 zu einem Kamingespräch. Ab 18.30 Uhr geht es dann um Inklusion am Arbeitsplatz, die Bedürfnisse von jungen Familien in Karls-

horst und den Wirtschaftsstandort Treskowallee. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Das Gespräch wird live auf Facebook übertragen:

MEHR INFOS

www.facebook.com/birgit.monteiro1

TIERPARKCenter

aktuell



WOCHENMARKT

Montag, Donnerstag
und Freitag
von 8 – 17 Uhr



FÜR SIE DA

Tel.: 030 / 51 09 94 26
Fax: 030 / 51 09 94 28
www.tierparkcenter.de



CENTER-GUTSCHEIN

Die Geschenkidee
– erhältlich in vielen
Geschäften



IMMER AKTUELL

Alle Geschäfte,
alle Informationen:
www.tierparkcenter.de



BARRIEREFREI

Einfach zugänglich
von der Tiefgarage
bis ins Obergeschoss



TierparkCenter: Der heiße Sommer ist vorbei

Der Herbst färbt die Natur bunt ein

Wer genug hat von der Hektik des Alltags, dem sei ein entspannter Samstags-Einkaufsbummel durch das TierparkCenter empfohlen. Ab 10 Uhr sind alle Geschäfte des Centers geöffnet und machen die Besorgungen fürs Wochenende und die kommende Woche zum Vergnügen. Denn ob mit dem eigenen Pkw, zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Das TierparkCenter ist schnell erreicht und komplett barrierefrei zugänglich. So lassen sich Lebensmittel direkt mit dem Fahrstuhl bis zum Auto transportieren, das bequem in der centereigenen Tiefgarage abgestellt werden kann. Für die erste Stunde ist hier das Parken kostenfrei.

Übrigens lohnt sich am Samstag immer auch ein Abstecher zum Obst- und Gemüsehändler am Rondell. Hier gibt es stets frische Angebote. Bis 16 Uhr sind alle Geschäfte im Friedrichsfelder Einkaufstreff geöffnet, Restaurants und Cafés empfangen ihre Gäste noch länger. Die Restaurants im TierparkCenter Fratelli da Giovanni, China-Town und das Argentinische Steakhaus Mendoza bieten in niveauller

Ambiente internationaler Küche an.

Die Kunden von DIAORO-Juwelier Klaus Niske kommen immer wieder gern in das Fachgeschäft. Neu ist der Online-Shop von Juwelier Niske unter www.juwelier-niske.de. Hier wird eine große Auswahl an Uhren und Schmuck für Damen, Herren und Kinder präsentiert. Mit „click & collect“ kann der Wunschartikel auch vorbestellt werden und dann im Geschäft erworben werden.

Im Foto-Shop im Erdgeschoss werden Freizeitfotografen vom Team im Laden freundlich und fachkundig beraten. Highlight im Geschäft sind 3D-Laser-Fotos von herkömmlichen Fotos, denn in 3D werden die Motive zu ganz neuem Leben erweckt, ein passender Anlass findet sich immer.

Für marktfrische Angebote sorgt jeden Montag, Donnerstag und Freitag der beliebte Wochenmarkt auf dem Heinrich-Dathe-Platz vor dem Center. Viele Händler aus Berlin und aus dem nahen Berliner Umland bieten hier ihre frischen Spezialitäten an.



FÜR SIE GEÖFFNET

Montag bis Freitag:
10 – 20 Uhr
Samstag: 10 – 16 Uhr



BEQUEM PARKEN

Die erste Stunde
kostenlos parken
im Center-Parkhaus



GUT ERREICHBAR

U-Bhf. Tierpark: U5
Tram: M17, 27, 37
Bus: 296



GELDAUTOMATEN

verschiedener
Geldinstitute



RESTAURANTS & CAFÉS

Vom Eisbecher bis zur
kulinarischen Weltreise –
alles unter einem Dach